

Franz Körmendi: *Versuchung in Budapest.* Roman (Propyläen-Verlag, Berlin).

Es gibt Romanautoren, die einen Sonderfall erledigen, ihn ans Ziel laufen lassen, wie man einen Windhund zwischen zwei Schranken zum Ziel hetzt. Da gibt es irgendein ausgefallenes Problem: eine weltumstürzende Erfindung oder siamesische Zwillinge oder ein Doppelleben oder einen Eifersuchtsmord oder eine Berufstragödie. Das rennt dann, mit Scheuklappen versehen, bis ans Ende, und ein geschickter Leser kann mit Leichtigkeit von 100 zu 100 Metern am Rande ablesen, wo die Sache jetzt hält. Es ist die landläufige Technik, sehr nahe verwandt der dramatischen, bei der — behaupten Sachverständige — von Anfang an alles genau festgelegt sein muß. Ein Weltbild kommt dabei nicht heraus. — Und dann gibt es Romane, die nicht aus einem Einfall geboren sind, sondern aus einer Lebensstimmung, aus einem Zeitgefühl. Romane, die nicht aus einem Fluß herausgeangelte Fische sind, sondern der Fluß selbst, mit allen Fischen darin. Sie haben ein natürliches Gefälle, Wirbel, Arme und Buchten; Nebel steigt aus ihnen auf, sie fließen ins Weite. — Wenn ein Roman den Titel „Versuchung in Budapest“ führt, ist man eigentlich nicht geneigt, diesen großen, ruhigen Lauf ins Weite vorzusetzen. Aber dieser Franz Körmendi — sein Name ist völlig neu — geht wirklich ins Universelle. Er hat den langen und starken Atem eines echten Epikers. Man ist aufs Tiefste erstaunt, so gar nichts von Stadtwaldchen und Liliomzauber bei ihm zu finden. Seine Kelemens und Kadars und Vargas heißen rein zufällig so ungarisch. Sie verschmähen jeden Exotismus, wurzeln nicht in der fetten, und immer ein bißchen paprizierten ungarischen Erde, sondern leben schlechthin in der Zeit, die einen James Joyce hervorgebracht hat. Wohltuend ist dieser ungarische Roman ob seines völligen Mangels an leuchtenden Puszten, bewundernswert ob seines Mutes zum großen Flaubert-Format, zur Allgemeingültigkeit, und faszinierend durch die Besessenheit seines Autors: zu erzählen, zu erzählen. Kein Gedanke bleibt ungedacht, keine Gesichtsfalte unerwähnt. — Der Inhalt? Ein reichgewordener Ungar kommt vorübergehend wieder nach Budapest, und um ihn entsteht ein Wirbel gieriger, listiger, verschlagener ehemaliger Schulkollegen. Aber wie das strömt und rollt und fließt! Mit Franz Körmendi scheint Ungarn — jetzt erst — den wirklichen Anschluß an die Weltliteratur gefunden zu haben. Spät, aber doch. *Rich. Wiener*

Wer Englisch liest kauft Tauchnitz

TAUCHNITZ EDITION

COLLECTION OF BRITISH AND AMERICAN AUTHORS

Hervorragende Neuerscheinungen:

R. C. SHERRIFF, *The Fortnight in September.* Sherriff ist der Autor des weltberühmten Kriegsstückes „Die andere Seite“.

MAURICE BARING, *Lost Lectures.* Ein gutes Mosaikbild englischer Geisteskultur.

KATE O'BRIEN, *Without my Cloak.* Ein Miniaturbild des viktorianischen Irlands.

LUISE TOTTENHAM, *The New Woman.* Wohl die zarteste und aufregendste Liebesgeschichte, die wir von Irland haben.

DR. G. J. RENIER, *The English: Are They Hunan?* Das beste Englandbuch des Jahres 1932.

EDNA FERBER, *American Beauty.* Nichts führt dem Leser den Geist Amerikas deutlicher und plastischer vor Augen als die Werke Edna Ferbers.

UPTON SINCLAIR, *American Outpost.* Eine interessante Kritik über die amerikanische Kultur.

JOHN DOS PASSOS, *Three Soldiers.* Einer der bekanntesten amerikanischen Kriegsromane

Jeder Band broschiert 1.80 RM, gebunden 2.50 RM

BERNHARD TAUCHNITZ / LEIPZIG